

zusammen. Nur so ist es erklärlich, daß etwa die jüngste Biographie Barbarossas von Otto den deutsch-byzantinischen Auseinandersetzungen 1170—1174 gerade noch den Raum einer knappen Zeile zubilligt, obwohl der Verfasser sich ausdrücklich zum Ziele gesetzt hat, den Kaiser als Politiker zu zeichnen.<sup>1)</sup>

Dabei hängt mit den deutsch-griechischen Verhandlungen von 1170—1174 eng ein weiterer Problemkomplex zusammen, der seinerseits nicht von „einem der bedeutendsten Vorgänge unserer mittelalterlichen Geschichte“<sup>2)</sup> zu trennen ist, dem Sturze Heinrichs des Löwen. Unsere Erkenntnis von dem Prozeß selbst ist durch die Arbeiten der letzten Jahrzehnte<sup>3)</sup> auf ein ziemlich sicheres Fundament gestellt worden; um so uneinheitlicher sind die Ansichten über die im Laufe der Gerichtsverhandlungen gegen Heinrich den Löwen zur Sprache gebrachte, für die Urteilsbegründung allerdings unwesentliche Beschuldigung landesverräterischer Umtriebe in Byzanz 1172.<sup>4)</sup> Es liegt nahe — wenngleich das bisher versäumt

<sup>1)</sup> E. Otto, *Friedrich Barbarossa* (1940) S. 85 Zeile 25 (vgl. S. 163 letzter Absatz), mit vorangehender Literatur. Am ergiebigsten von der älteren Literatur: H. v. Kap-Herr, *Die abendländische Politik Kaiser Manuels* (Diss. Straßburg 1881) S. 98 ff.; F. Chalandon, *Histoire de la domination Normande en Italie et en Sicile II* (Paris 1907) S. 370 ff.; F. Chalandon, *Les Comnène, Jean II Comnène et Manuel I. Comnène* (Paris 1912) S. 595 ff.; F. Dölger, *Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der neueren Zeit, Reihe A, Regesten der Kaiserurkunden des oströmischen Reiches von 565—1453 II* (1925); A. Vasiliev, *History of the Byzantine Empire II* (University of Wisconsin, Studies in the Social Sciences and History 14, Madison 1929) S. 77 f.; G. Ostrogorsky, *Geschichte des byzantinischen Staates in Handbuch der Altertumswissenschaft Abt. 12 Teil 1 Bd. 2* (1940) S. 274 ff.

<sup>2)</sup> K. Hampe, *Heinrichs des Löwen Sturz in politisch-historischer Beurteilung* (HZ. 109, 1912) S. 50.

<sup>3)</sup> Außer F. Güterbock, *Der Prozeß Heinrichs des Löwen* (1909) S. 35 bis 40, 89—98, Ders., *Die Gelnhäuser Urkunde und der Prozeß Heinrichs des Löwen* (1920), Ders., *Nochmals Gelnhäuser Urkunde* (NA. 49, 1932) S. 470 ff., J. Haller, *Der Sturz Heinrichs des Löwen* (AUF. 3, 1911) S. 292 ff. und Hampe (Anm. 2) sind aus der Fülle der Literatur vor allem die wichtigen neueren Untersuchungen von H. Mitteis, *Politische Prozesse des früheren Mittelalters in Deutschland und Frankreich* (SB. d. Heidelb. Akad., phil.-hist. Kl., Jg. 1926/27, 3. Abh., 1927), K.-H. Ganahl, *Neues zum Text der Gelnhäuser Urkunde* (MÖIG. 53, 1939) S. 287 ff. (vgl. dazu Mitteis in ZRG. 61, Germ. Abt., 1941, S. 364 ff.) und E. E. Stengel, *Zum Prozeß Heinrichs des Löwen* (D. A. 5, 1942) S. 494 ff. zu beachten.

<sup>4)</sup> Vgl. die von Ganahl S. 288 zusammengestellte Literatur sowie unten S. 130 Anm. 1 und 3 und S. 141 Anm. 1.